

Zeitwort

06.08.1889:

In London wird das Savoy eröffnet

Von Thomas Koch

Sendung vom: 06.08.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2012

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Am Anfang war ein Theater. Das Savoy-Theater. Dort spielte man ausschließlich englische Opern von Gilbert und Sullivan. Das Geschäft damit funktionierte derart gut, dass es sich lohnte, direkt neben dem Theater ein Hotel zu bauen. Und zwar nicht irgendeines, sondern ein Luxushotel, wie man es bislang nur aus den USA kannte. Und als die Londoner am 6. August 1889 ihre Tageszeitung aufschlugen, da kamen sie aus dem Staunen nicht heraus.

Kommentar aus der Tageszeitung:

Am Dienstag, den 6. August eröffnet das Savoy Hotel. Es liegt am Victoria Embankment, gegenüber von Cleopatras Nadel. Es hat Tag und Nacht elektrisches Licht. Es gibt nicht weniger als 67 Badezimmer, außerdem 6 Lifte. Liftboys bringen sie Tag und Nacht vom Erdgeschoss zum Dach und umgekehrt. Über 100 Meter tiefe Brunnen liefern das feinste Quellwasser. Die Preise für die Übernachtung erfahren sie beim Hotelmanager.

Autor:

Und die waren damals schon gesalzen. Unfasslich für die damalige Zeit: die 67 Bäder. So spekulierte die Londoner Times:

Kommentar aus der Londoner Times:

„Bei den zu erwartenden Gästen des Savoy muss es sich um Amphibien handeln“.

Autor:

Das pompöse Haus am Themseufer traf den Nerv der viktorianischen Zeit. Die Epoche brachte das Lumpenproletariat hervor aber eben auch reichlich Royals, Reiche und Superreiche. Erster Manager des Savoy wurde der legendäre Cäsar Ritz, der den berühmtesten Koch gleich mitbrachte. Auguste Escoffier, der angeblich die Speisen nur nach dem Geruch abschmeckte.

Legende bis heute: die Bälle im Savoy. Unvergessen eine venezianische Nacht im Jahr 1905. Die Geburtstagsparty für den Champagnermagnaten Georg Kessler. Giles Sheperd, als ehemaliger Direktor des Savoy gleichfalls eine Legende.

O-Ton von Giles Sheperd:

Man hat damals den Innenhof überflutet. Gäste und Kellner saßen in Gondeln. Ein Elefantenbaby stapfte durch das Wasser und brachte auf seinem Rücken eine Geburtstagstorte. Allerdings war das Fest nicht so erfolgreich wie es hätte sein können, denn um einen perfekten Eindruck zu erzielen, färbte man das Wasser blau. Die blaue Farbe war jedoch Gift für die zahlreichen Schwäne, die darauf herumschwammen. Am Ende trieben sie kieloben im Innenhof, das war schrecklich.

Autor:

Einen Kurzauftritt als singender Gondoliere hatte dabei kein geringerer als Enrico Caruso. In der Folge generierte das Hotel Anekdoten ohne Zahl. Claude Monet malte vom Dach den Themseblick, der Physiker Guglielmo Marconi veranstaltete zum Schrecken des Personals krachende Experimente auf dem Zimmer, George Gershwin gab hier die britische Premiere seiner Rhapsody in Blue und das

Schauspielerpaar Lawrence Olivier und Vivien Leigh begann hier seine selbstzerstörerische Beziehung.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Grill-Restaurant des Hotels zum Esszimmer für Winston Churchill. Ein Grund: im stabilen Luftschutzkeller konnten die Gäste bei Fliegeralarm weiterschlafen. Da die Betten nur mit Stoffwänden voneinander getrennt waren, wurden die Schnarcher, die man „Hitler's Secret weapon“ – also Hitlers Geheimwaffe – nannte, von einem Fräulein mit einer Feder an den Fußsohlen wachgekitzelt.

Unter nationaler Anteilnahme wurde das Savoy 2007 geschlossen und die Einrichtung versteigert. Es nahte die 220 Millionen Pfund teure Renovierung. Seit 2010 strahlen das Savoy und seine 268 Zimmer nun in neuem Glanz. Unter der Leitung einer kanadischen Hotelkette. Und es wartet auf die Gäste, die neue Geschichten erzählen. So wie die der amerikanischen Filmdiva Tallulah Bankhead, die einem Bekannten in der Lobby lauthals zurief:

O-Ton von Tallulah Bankhead:

„Was ist Schätzchen, erkennst Du mich nicht, wenn ich was an habe?“